

Super taffe afrikanische Frauen

Förderer und Spender brachten in 15 Jahren rund drei Millionen Euro für die Aktion pro Humanität e.V. auf

Anke Gellert-Helpenstein

Kreis Kleve. Glücklich ist der, der andere glücklich macht. Ein nicht unbekannter Spruch, der auf den Lippen engagierter Freunde und Förderer der „Aktion pro Humanität“ (APH) eine besondere Bedeutung bekommt. Denn danach ist nicht nur die Vorsitzende Dr. Elke Kleuren-Schryvers ein glücklicher Mensch, sondern gleich ein ganzes Team voller Ehrenamtlicher. Und dieses Team von APH feiert jetzt 15-jähriges Bestehen des Vereins. Anlass genug für Dr. Elke Kleuren-Schryvers auf erfolgreiche Jahre der Hilfe und des Aufbaus im westafrikanischen Benin zurückzublicken. Und nicht emotionslos auf das lange Wirken hinzuweisen. „Das sind 15 Jahre Kontinuität, Engagement und Vertrauen unserer Spender, die drei Millionen Euro aufbrachten. Nur so fanden wir die Möglichkeit in Benin ein Krankenhaus, drei Waisenhäuser, eine Kinderkrippe, Schulen, ein Aids-Diagnostik- und Therapieprojekt, ein Mikrokredit- und Schülerhilfsprojekt zu schaffen.“ Einige Zahlen zeigen die Dimension: Rund 200 000 Menschen

konnten medizinisch betreut werden, 7000 Kinder erblickten unter hygienischen Bedingungen das Licht der Welt, riesige Fortschritte konnten im Kampf gegen Malaria und Aids erzielt werden u.v.m. Außerdem betreut APH in eigenen Waisenhäusern und durch das Dorfbetreuungsprojekt 63 Vollwaisen. Beachtlich

ist auch, welche Kräfte die sogenannten Mikrokredite bei den Frauen freilegen. Kleuren-Schryvers: „Mehr als 188 Frauen profitieren vom Mikrokredit. Das sind Kleinstkredite von 15 bis 50 Euro, die beim Existenzaufbau (Obstverkauf, Brotbacken etc.) helfen. 22 von ihnen haben eine eigene Mühlenkooperative gegrün-

det. Afrikanische Frauen sind nach wie vor supertaff!“ Davon konnten sich bei der vergangenen Beninreise auch die beiden APH-Förderer Anne und Heinz Seitz aus Kalkar überzeugen. Am meisten berührt hat den Kalkarer Autohändler vom Autohaus Evers & Seitz das Schicksal der Kinder: „Es ist fast unmög-

lich, sich dort von einem Kind zu verabschieden“, gesteht er. Das wird allerdings auch nach 49 Begegnungen mit den Menschen in Afrika nicht besser, wie Kleuren-Schryvers verriet. Sie muss es wissen, denn in diesem Jahr steht der 50. Besuch bei den Projekten des Vereins APH in Benin und im Niger auf dem Reiseplan.



APH-Chefin Kleuren-Schryvers und Heinz Seitz (l) helfen hier einer Afrikanerin beim Schleppen.